

der römischen Kurie (Ebd. 59 [1941/42], 159—186). Zu Otto beuren: Friedländer Ina, Die Translatio s. Alexandri von O. (Festschrift f. Brackmann, 347—370). Nicht zu unterschätzen sind für die Hausgeschichte die Hauszeitschriften einzelner Klöster, so für Ettal: Unser Mandl, für Metten: Alt- und Jungmetten, für Schäftlarn: Unser Schäftlarn, für Augsburg: Stephania. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß hier das Muster einer bibliographischen Bearbeitung eines „Monasticon“ vorliegt, an das vielleicht nur Dersch's „Hessisches Klosterbuch“ wie die Bearbeitung der Klöster in der Germania Sacra heranreicht. Die bisherigen Nachschlagewerke wie Lindners Monasticon, Kehr-Brackmanns Germania Pontificia (was den bibliographischen Teil betrifft) aber auch Buchbergers Lexikon für Theologie und Kirche sind mit Hemmerles Werk weit überholt. Dem kleinen so gediegenen Werk ist die weiteste Verbreitung zu wünschen. Es läßt aber auch den Wunsch aufkommen, dem Verfasser möchte es ermöglicht werden die Germania Sacra, nachdem schon der bayerische Anteil begonnen worden ist, bald fortzusetzen. Eine wichtige Vorarbeit wäre schon geschehen.

R. Bauerreiß

3. Eine späte, aber würdige Festgabe der österreichischen Benediktiner zum Benediktusjubiläum von 1947. Es geht dieser Festschrift nicht um interessante Mannigfaltigkeit von Themen, Fragen oder gar wissenschaftlichen Forschungsergebnissen, sondern um schlichte Darstellung von Geschichte, Gestalt und Aufgaben des österreichischen Benediktinertums. Das praktisch orientierte Buch entrollt ein eindrucksvolles Bild der Gegenwartslage der alterwürdigen Stifte und ist zugleich Zeugnis für das ernste Ringen um die Verwirklichung des alten monastischen Ideals bei Erfüllung aktueller Aufgaben, zumal moderner Seelsorgsarbeit. Die österreichischen Klöster versehen (1947) nicht weniger als 179 Seelsorgstellen.

Fr. Renner.

Philosophia Lovaniensis, Grundriß der Phil. in Einzeldarstellungen. Herausgegeben von Prof. d. Institut Supérieur de Phil. a. d. Univ. Löwen. Dtsch. Ausg., bes. v. Dr. P. Maximilian Roesle, Benziger, Einsiedeln — Zür. — Köln. Bd. II, Fernand van Steenberghen, Prof. a. d. Univ. Löwen. Erkenntnislehre, Aus dem Franz. übertr. u. d. Anmerk. erw. von D. Dr. Alois Guggenberger, 414 S., DM. 20.50

Wir beglückwünschen den Schweizer Mitbruder zu dem überaus zeitgemäßen Unternehmen, der philosophischen Arbeit von Löwen den gebührenden Einfluß im deutschen Geistesleben zu erobern. Ein gesunder „kritischer Realismus“ wird gerade im vorliegenden 2. Band glänzend begründet und dargestellt. Benediktinischer Beitrag sind die ideal zu nennenden Namen- und Sachregister. Letzteres gliedert den Inhalt förmlich Satz für Satz auf. Wegen seiner äußersten Prägnanz stellt das Lehrbuch immer noch genug Anforderungen an die Denkfrequidigkeit des Lesers. Die Ausstattung ist hervorragend.

H. L.

Sacris erudiri. Jaarboek voor Godsdienstwetenschappen I, 1948, Uitg. v. d. Pietersabdij, Steenbrugge, N. V. Martinus Nijhoff, s'Gravenhage, 424 S.

Die Abtei St. Pieters in Steenbrugge wagt sich an das Riesenunternehmen, in ein „Corpus Christianorum“ alle Väterchriften zu versammeln, einen neuen und vollkommeneren „Migne“ also zu schaffen. Eine „Manuductio ad litteraturam patristicam“ soll vorausgehen, die von jeder Schrift die gegenwärtig beste Ausgabe nennt. Imponierende Großzügigkeit zeichnet auch vorliegendes Jahrbuch für theologische Arbeiten aus, das ein gleichbenanntes, das nur der Liturgiewissenschaft diente, abgelöst hat. Der Band ist dem Andenken Msgr. Callewaerts gewidmet und enthält außer zwei posthum gedruckten Aufsätzen eine

Bibliographie. Aus dem Nachlaß des Abtes N. van Assche stammt eine sehr weise Untersuchung über den wahren Beitrag der Benediktusregel zur Wissenspflege im Abendland: „Divinae vacare lectioni“. Auch D. Dumon und D. Huyghebaert steuern Benediktinisches bei. H. L.

Diebold der Paul, Wilhelm von Montfort-Feldkirch, Abt von St. Gallen (1281—1301), eine Charaktergestalt des ausklingenden 13. Jahrhunderts (83. Neujahrsblatt hgg. v. Histor. Verein des Kantons St. Gallen, St. Gallen 1943).

Die Arbeit bietet einen höchst interessanten Ausschnitt aus der Klostergeschichte St. Gallens unter Abt Wilhelm von Montfort. Durch eigenständige Quellenforschung hätte vielleicht das „Charakterbild“ des Abtes noch plastischer gezeichnet werden können. Quellenverweise und Literaturangaben würde man vollständiger und in der üblichen Weise wünschen, auch bei einer Nachschrift eines Referates. Fr. Renner

400 Jahre Gymnasium zu Kremsmünster. 1549—1949. Festschrift herausg. vom Kremsmünsterer-Verein, Kremsmünster 1949, 8<sup>o</sup>, 244 Seiten.

Ein schönes Dokument des Gemeinschaftssinnes der ehemaligen Schüler des geschätzten Benediktinergymnasiums! Mediziner, Historiker, Botaniker und Geologen wie Literaturhistoriker u. a. stellen sich mit Beiträgen zu dieser Festgabe ein. Von historischen Aufsätzen seien erwähnt: Sturmberger H., Das Urkundenbuch des Stiftes Kremsmünster, Newald Richard, P. Simon Rettenbachers poetisches Tagebuch und Garzarolli-Thurnlach K., Die Deckplatte des Guntherhochgrabes in der Stiftskirche in Kremsmünster. Schade, daß die historischen Voruntersuchungen zu dieser kunstgeschichtlichen Untersuchung aus der Feder unseres alten Mitarbeiters P. Altmann Keller, Das Stiftergrab von Kremsmünster an Stellen erschienen sind, die für Deutschland kaum erreichbar sind.

München.

R. B.